

Dr. Paul Uhlenhuth, Freiburg, erhält die goldene Paul Ehrlich-Medaille für seine hervorragenden Arbeiten auf den Gebieten der Immunitätsforschung und der Chemotherapie. — Prof. Avery vom Rockefeller-Institut, New York, erhält die goldene Paul Ehrlich-Medaille für seine bahnbrechenden chemioimmunologischen Forschungen. — Ein silberner Abdruck dieser Medaille wird Prof. Heidelberger, New York, zuerkannt für die in gleicher Richtung mit Avery unternommenen chemischen Untersuchungen, namentlich über die typenspezifischen Kohlehydrate der Pneumokokken als bakterielle Antigene. — Dr. Erwin Bumm, Privatdozent an der Universität Münster, erhält einen Geldpreis als Anerkennung für die gemeinsam mit Heinrich Kraut begonnene, von Bumm und seinen Mitarbeitern fortgeführte Untersuchung „über verschiedene Wege des Zuckerabbaus im tierischen Organismus und über Beziehungen zwischen Glykolyse und Atmung in Tumoren“. (45)

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. Herausgegeben von der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Berlin 1931 u. 1932. 8. Auflage. Bearbeitet von R. J. Meyer.

System-Nr. 59, Eisen; Teil B, Lieferung 5. Mitbearbeitet von E. Haller, Fr. Struve, M. Du Maire, A. Kotowski, R. Sahmen, H. Grub, A. Eisner, G. Glauner-Breitinger, G. Nachod, G. Blinoff-Achapkin und bezüglich der Eisensalze organischer Säuren von dem auswärtigen Mitarbeiter R. Scholder (Erlangen). Preis brosch. RM. 53,50.

System-Nr. 58, Kobalt; Teil A, Lieferung 1, Metall und Legierungen; Lieferung 2, Verbindungen ausschließlich der Ammine. Mitbearbeitet von W. Siegel, G. Blinoff-Achapkin, H. Grub, A. Kotowski, M. Du Maire, R. Sahmen, F. Seufertling und den auswärtigen Mitarbeitern S. Cohn-Tolksdorf (Berlin), E. Darmstaedter (München), E. Dehn (Berlin), O. von Deines (Berlin), J. Leyser (Berlin). Preis brosch. RM. 34,— und RM. 48,—.

System-Nr. 29, Strontium. Mitbearbeitet von A. von Antropoff, M. von Stackelberg, G. Lietz, E. Falk, K. Weil, M. Hoeppener (sämtlich in Bonn) und G. Pietsch-Wilcke. Preis brosch. RM. 41,—.

System-Nr. 7, Brom. Mitbearbeitet von A. Kotowski, R. Gagarin, M. Du Maire, G. Glauner-Breitinger, W. Roman, A. Eisner, F. Seufertling; ferner hinsichtlich des Vorkommens von O. von Deines (Berlin), hinsichtlich der Atom-, Molekel- und optischen Eigenschaften von S. Cohn-Tolksdorf (Berlin). Preis brosch. RM. 56,—.

Angesichts der vorliegenden Lieferungen fällt es dem Referenten schwer, Neues zu rühmen und nicht oft Gesagtes zu wiederholen. Besseres kann schwerlich von der Fortsetzung des Gesamtwerkes angefordert werden, als daß sie des Vorhergegangenen würdig ist. Dies gilt, soweit anspruchsvolle Stichproben dem Referenten bewiesen, hinsichtlich der immer wieder in Erstaunen setzenden Vollständigkeit und Sorgfalt in den Einzelheiten; es gilt von den vortrefflich ausgenützten Möglichkeiten zu zusammenfassenden Darstellungen; so bei dem Kapitel über Farbe und Konstitution der Kobaltverbindungen in festem und gelöstem Zustande, und mit besonderem Dank begegnet man wiederum den tabellarischen Zusammenfassungen allgemeiner Eigenschaften der Salze (u. a. Kristallform, Dichte, Schmelzpunkte, Leitfähigkeit, Verbindungsfähigkeit) bei dem Artikel über Brom. Es gilt hinsichtlich der ausgiebigen Berücksichtigung, die Lagerstättenkunde, Mineralogie, Hüttenkunde, Metallurgie und wirtschaftliche Fragen beim Kobalt und sinngemäß beim Brom und Strontium gefunden haben; und schließlich, wie immer, für die Berücksichtigung der Physik und physikalischen Chemie. Dabei wird nicht schematisch verfahren, sondern auch hier unter steter Berücksichtigung der Sonderbedeutung des behandelten Gegenstandes; so finden wir eine zusammenfassende Schilderung der magnetischen Eigenschaften beim Kobalt und eine ausführliche Kinetik und Statistik beim Bromwasserstoff.

Mehr und mehr gewinnt man die Überzeugung, das Gmelin-Unternehmen führe über seine ursprüngliche Aufgabe der Neuausgabe eines Handbuchs zu dem Ziele der Schaffung einer anorganischen Bücherei, die eine weitgehende Unabhängigkeit von Sonderwerken gewähren könnte. In diesem Zusammenhange darf man vielleicht die schwierige Frage streifen, inwieweit sich die Redaktion gelegentlich zu einer noch weiteren Neuauswertung von Originalangaben entschließen wolle, nicht etwa, um den Autor zu korrigieren, sondern im Interesse einer noch strafferen Vereinheitlichung in der Bereitstellung des Materials. Um zu erläutern, was gemeint ist, mögen zwei Beispiele dienen: Bei der Konzentrationsangabe in Zustandsdiagrammen beschränken sich viele Verfasser auf Gewichtsprozente. Eine einheitliche Darstellung nach Atomprozenten wäre erwünscht. Die aus röntgenographischen Messungen abgeleiteten „Röntgendichten“ werden in der Literatur häufig mit verschiedenen Werten der Loschmidt'schen Zahl berechnet; die Beziehung auf einen einheitlichen Wert wäre hier im bescheideneren Bereich ebenso erwünscht, wie die Beziehung der Atomgewichte auf eine gleiche Einheit.

Dem Referenten liegt schließlich heute noch eine besonders erfreuliche Pflicht ob: Mit der Lieferung B 5 des Teiles Eisen ist die Beschreibung der nichtmetallischen Eisenverbindungen abgeschlossen. Auch die Chemie des Kobalts liegt vollständig vor. Dazu sei dem Leiter des Unternehmens und sämtlichen beteiligten Fachgenossinnen und Fachgenossen der herzlichste Glückwunsch ausgesprochen. Stil und Arbeitsüberlieferung sind dem Werke gesichert, an den schwierigsten Stellen der Gesamtaufgabe ist die Bresche geschlagen, an allen Teilen des Werkes sieht man schnelle Fortschritte. Es ist eine Freude, Zeuge und Nutznießer dieser großen, glückhaften Unternehmung zu sein.

W. Biltz. [BB. 184.]

Kurzes chemisches Praktikum für Mediziner und Landwirte. Von Fritz Arndt. 14. bis 17. Auflage. VIII und 100 Seiten. Verlag Walter de Gruyter und Co., Berlin und Leipzig 1932. Preis geb. RM. 3,60.

Die neuen Auflagen enthalten gegenüber der 10. bis 13. Auflage keine wesentlichen Änderungen, ein Beweis dafür, daß das Buch den Bedürfnissen des Mediziners völlig gerecht wird.

Ohle. [BB. 197.]

Chemisches Praktikum für Mediziner. Von Hans Bode und Hans Ludwig. 129 Seiten. Verlag Franz Deuticke, Leipzig und Wien 1932. Preis geh. RM. 4,—, geb. RM. 5,—.

Das mit einem Geleitwort von Otto Diels ausgestattete Büchlein ist aus mehrjähriger praktischer Erfahrung der Autoren im Medizinerunterricht an der Kieler Universität hervorgegangen und löst die schwierige Aufgabe in dem sehr beschränkten Zeitraum eines nur zwölf-halbtägigen Kursus, den angehenden Mediziner praktisch in die Chemie einzuführen. Auch hier ist weniger Gewicht auf die chemische Analyse als auf die Herausschaltung der Eigenart chemischer Denk- und Arbeitsweise gelegt. Die theoretischen Grundbegriffe werden kurz und klar umrissen und an Hand einfacher Experimente erläutert; von den Erkennungsreaktionen der landläufigen Kationen und Anionen sind nur die wichtigsten zusammengestellt. Im analytischen Teil beschränken sich die Autoren auf eine kurze Skizzierung des qualitativen Analysenganges und auf drei Beispiele der Maßanalyse. Sie gewinnen so noch genügend Raum, um die wichtigsten Verbindungstypen der organischen Chemie zu behandeln.

Ohle. [BB. 120.]

Die hochmolekularen organischen Verbindungen, Kautschuk und Cellulose. Von Dr. phil. Hermann Staudinger, o. Prof., Direktor des Chemischen Laboratoriums der Universität Freiburg i. Br. 540 Seiten in Großoctav, 113 Abbildungen, ein ausführliches Sachverzeichnis. Verlag J. Springer, Berlin 1932. Preis geh. RM. 49,60, geb. RM. 52,—.

Man wird dem Verfasser durchaus beipflichten, wenn er im Vorwort die oft sehr kurze Behandlung der hochmolekularen Stoffe in den Lehrbüchern der organischen Chemie bedauert, da dieses Gebiet theoretisch, biologisch und technisch von der größten Bedeutung ist. Staudinger hofft durch die zusammenfassende Veröffentlichung zeigen zu können, daß auf dem Gebiet der hochmolekularen organischen Verbindungen sichere Aussagen möglich und die grundlegenden Fragen aufgeklärt sind. — Der erste, theoretisch-methodische